

## Zur Verknüpfung von Lehrbuch und Internet im Englischunterricht. Eine Praxis-skizze und einige grundsätzliche Überlegungen zum Lehrwerk der Zukunft

Die von Tag zu Tag unterschiedlichen Verwirklichungsbedingungen von Englischunterricht machen einen flexiblen, didaktisch-methodisch auf die jeweils vorgefundenen Situationen zugeschnittenen, gegebenenfalls auch im Verlauf einer Unterrichtsstunde spontan variierenden und zielsprachlich improvisierenden Umgang mit dem im Lehrbuch Angebotenen notwendig. Die meisten Lehrbuchinhalte sind jedoch hochgradig funktionsgebunden, so dass eine situativ womöglich angebrachte didaktisch-methodische Umzentrierung, also eine (zeitweilige) Herauslösung des Angebotenen aus der von den Lehrbuchverfassern vorgedachten Funktionsbindung und eine unterrichtliche Verwendung im Sinne einer anderen Akzentsetzung, schwierig bzw. aufwändig und von daher in der Alltagspraxis nicht immer zu leisten ist.<sup>1</sup>

Im Folgenden soll - ausgehend von eigenen Unterrichtserfahrungen - hinterfragt werden, wie das Internet (insbesondere die im *World Wide Web* verborgenen Ressourcen) im Verbund mit dem Lehrbuch und den daran gekoppelten traditionellen audiovisuellen Medien und Materialien genutzt werden könnte, um funktional geschlossene und zu einseitig ausgerichtete, in ihrer Darbietung, Anordnung, Stufung fragwürdige und in ihrer fremdkulturellen Eindrucksbreite und Eindruckstiefe problematische Lehrbuchinhalte didaktisch-methodisch aufzuwerten, so dass eine vielseitigere, besser auf die Fähigkeiten, Kenntnisse, Bedürfnisse und Interessen der jeweiligen Lerngruppe und die persönlichen Voraussetzungen und Erfahrungen der jeweiligen Lehrperson abgestimmte Unterrichtsgestaltung möglich wird.<sup>2</sup> Davon ausgehend sollen dann einige grundsätzliche Überlegungen angestellt werden, wie ein Englischlehrwerk der Zukunft konzipiert sein könnte.

### **Unterrichtserfahrungen mit einseitig funktionsgebundenen Lehrbuchinhalten**

Die *Unit 2* des Lehrwerks *Learning English - Orange Line 4* für Erweiterungskurse der Jahrgangsstufe 8 an Gesamtschulen und anderen differenzierenden Schulformen (Arendt, et al., 1990, 23-31), die im Übrigen identisch mit der zweiten Lehrbuchlektion des Lehrwerks *Learning English - Red Line 4* für den Englischunterricht an Realschulen ist, konfrontiert die Lernenden mit einem Problem, das manchen Schülerinnen und Schülern nicht fremd ist und durchaus ihrem persönlichen lebensweltlichen Erfahrungshorizont entspricht: die Lehrbuchfamilie *Hopper (Mr and Mrs Hopper, Harry, 14, his brother Herbie, 16)* muss sich entscheiden, ob sie den Wohnort wechseln und von *Enid, Oklahoma* nach *Oshkosh, Wisconsin* (immerhin etwa 700 Meilen entfernt) umziehen soll. Den Eltern bietet sich dort die Gelegenheit, ein Geschäft (*a stained glass business*) zu übernehmen und den Schritt in die Selbstständigkeit zu wagen. Ausgehend von der als Dreh- und Angelpunkt der Lehrbuchlektion zu verstehenden Frage "*Should they or shouldn't they?*" (Arendt, et al., 1990, 23) sollen die Lernenden vor diesem Hintergrund kommunikativ vor allem dazu befähigt werden, unter Verwendung von Bedingungssätzen des Typs II, die das wichtigste grammatische Lernziel der Lektion darstellen, das Für und Wider eines Umzugs der Familie Hopper in die amerikanische Kleinstadt *Oshkosh* im Besonderen bzw. die Problematik eines Umzugs in eine fremde Stadt im Allgemeinen aus der Perspektive von Heranwachsenden zu erörtern (*If we moved, we'd ...*), sich dabei gegenseitig Ratschläge und Tipps zu geben (*If I were you, I'd ...*) sowie Träume und Wunschvorstellungen (*If I had lots of money, I'd like to ...*) zu beschreiben. Dem Lehrbuch zu *Learning English, Red Line 4* (Biederstädt, et al., 1989, 63) folgend sollen die Lernenden daneben aber auch ihr landeskundliches Wissen erweitern, d.h. die Kleinstadt *Oshkosh* und ihre nähere Umgebung kennen lernen.<sup>3</sup>

Lexikalisch zeichnet sich die *Unit* zunächst durch einen geringen Steilheitsgrad aus. Die Anzahl der neu einzuführenden Lexeme und Kollokationen ist überschaubar; es wird nur das für die zielsprachliche Bewältigung des Problemkomplexes Nötigste neu eingeführt. Die im Lehrbuch vorgezeichnete Behandlung der Bedingungssätze des Typs

---

II ist dagegen überaus straff und in Bezug auf den Schwierigkeitsgrad sprunghaft angelegt. Einem kurzen didaktisierten Text, der die grammatische Zielstruktur im thematisch-situativen Kontext insgesamt fünfmal exemplarisch darbietet, folgt zuerst eine geschlossene Übung zum Textverständnis (als Zuordnungsaufgabe), in welche die Zielstruktur bereits eingearbeitet ist (Übung 1a). Daran schließt sich eine erweiterte Übung zum Textverständnis an, die ebenfalls als Zuordnungsaufgabe angelegt ist (Übung 1b). Danach werden die Schülerinnen und Schüler bereits aufgefordert, wahlweise im Unterrichtsgespräch, in Partner- oder in Gruppenarbeit - möglichst unter Verwendung von Bedingungssätzen des Typs II - frei zu erläutern, wie sie persönlich mit einem Umzug in eine fremde Stadt umgehen würden (Übung 1c) (vgl. Arendt, et al., 1990, 23). Diese Form der Sequenzierung des Lehr- und Lernprozesses - von einer kommunikativen Progression weit entfernt - hat sich jedoch in meiner Unterrichtspraxis nicht bewährt. Viele Schülerinnen und Schüler sind insbesondere mit der frühzeitigen Produktion der Zielstruktur überfordert. Wenn Bedingungssätze des Typs II (im Sinne der Übung 1c) selbstständig verwendet werden, dann nicht selten so fehlerhaft, dass die gegenseitige Verständigung in Frage gestellt ist.<sup>4</sup>

Die anfangs vorzufindenden landeskundlichen Informationen zu *Oshkosh* sind zudem überaus spärlich. Das Lehrbuch bietet den Lernenden zum Einstieg in die *Unit* zunächst nur einen einzigen Hinweis: "*Oshkosh is a small town in Wisconsin, more than 700 miles away from Enid*" (Arendt, et al., 1990, 23). Darüber hinaus findet sich lediglich eine kleine Skizze, die illustrieren soll, wo *Enid* und *Oshkosh* geografisch zu lokalisieren sind. Das Interesse der Schülerinnen und Schüler an *Oshkosh* als möglicherweise künftigen Lebensumfeld der Familie *Hopper* kann auf diese Weise allerdings nicht geweckt werden. Den Lernenden wird nach eigenen Erfahrungen vielmehr schnell deutlich, dass es hier nicht wirklich um die mit einem Umzug in der Regel verbundenen Überlegungen und vielfach auch Sorgen von Jugendlichen (Schulwechsel, Wechsel des Freundeskreises, veränderte Freizeitangebote, etc.), oder gar um das Kennenlernen einer kleineren amerikanischen Stadt (*Oshkosh* hat heute etwa 63.000 Einwohner) geht.

Sie erkennen rasch, dass der Lektionseinstieg hochgradig funktionsgebunden, d.h. vorwiegend auf die Einführung von Bedingungssätzen des Typs II ausgerichtet ist. Dies wirkt sich in der Regel ungünstig auf die Lernmotivation der Schülerinnen und Schüler aus, zumal über das Lehrbuch vorwiegend formbezogene Kommunikationsprozesse in Gang gesetzt werden können.

Erst auf der nachfolgenden Lehrbuchseite werden die Lernenden dann mit weiteren Informationen vertraut gemacht, die als landeskundliche Kenntnisgrundlage letztlich unabdingbar sind, um im Unterrichtsgespräch erörtern zu können, was ein Umzug der Familie *Hopper* für die Eltern und ihre Kinder an lebensweltlichen Veränderungen mit sich brächte. Das hierzu bereitgestellte, didaktisierte '*Oshkosh leaflet*' (Arendt, et al., 1990, 24) (vgl. Abbildung 1), das allerdings kaum geeignet ist, den Schülerinnen und Schülern einen anschaulichen Eindruck von der Kleinstadt *Oshkosh* zu vermitteln, da es lediglich ein Foto einer Segeljacht auf dem *Lake Winnebago* sowie die Innenansicht eines Gebäudekomplexes (vermutlich das *Park Plaza Shopping Center*) zeigt, enthält die folgenden zwölf Informationen (Arendt, et al., 1990, 24):

*Families who live in Oshkosh*

- *belong to a friendly community*
  - *don't pay high taxes*
  - *have 38 modern schools*
  - *go to the big Mercy Medical Center Hospital*
  - *are able to visit the famous Air Museum*
  - *are able to go shopping in the big Park Plaza Shopping Center*
  - *can choose between 62 different churches*
  - *are able to listen to five local radio stations*
  - *are able to watch six TV programs*
  - *live in a good climate in summer and winter*
  - *enjoy sailing on Lake Winnebago*
  - *don't want to live anywhere else*
-

Abgesehen davon, dass sich Schülerinnen und Schüler im Alter von 14 bis 16 Jahren für einige dieser Informationen kaum ernsthaft interessieren, sieht das Lehrbuch (für sich genommen) ohnehin keine weitergehende Annäherung und Auseinandersetzung mit *Oshkosh* als einem exemplarischen Ausschnitt fremdkultureller Lebenswirklichkeit vor. Das '*Oshkosh leaflet*' soll stattdessen schwerpunktmäßig für eine weitere geschlossene Grammatikübung (2a) genutzt werden, die als Vervollständigungsübung konzipiert ist: "*Start like this: 1. If Harry's family moved to Oshkosh, they would belong to a friendly community. 2. If they took over business there, they wouldn't ...*" (Arendt, et al., 1990, 24). Auch das zum Lehrwerk gehörende *Workbook* (Beile, et al., 1991) bietet zum Einstieg in die *Unit 2* vor allem geschlossene Übungen zur Bildung von Bedingungssätzen des Typs II (Einsetzübungen).

Lediglich das Lehrerbuch stellt noch einige weitere "Informationen zur Landeskunde" (Biederstädt, et al., 1990, 63) auf Deutsch bereit. Wie sie im Unterricht genutzt werden könnten, wird jedoch nicht diskutiert. In allen nachfolgenden *Units* und darüber hinaus auch in den beiden Folgebänden des Lehrwerks *Learning English - Orange Line* für die 9. und 10 Klassen wird *Oshkosh* zudem nicht mehr behandelt.

Zusammenfassend lässt sich - alle Unterrichtserfahrungen bündelnd - in Bezug auf die hier exemplarisch ausgewählten Lehrbuchinhalte Folgendes festhalten: die rigide, einseitig auf die Grammatikvermittlung abhebende Funktionsbindung des Lektionseinstiegs, die einhergeht mit einem erheblichen Mangel an authentischer Situativität, an sprachlicher Varianz sowie an fremdkultureller Relevanz (für die Lernenden) wirkt sich in Verbindung mit einer sprunghaften Sequenzierung des Lehr- und Lernprozesses und einer Ballung von geschlossenen Übungsformen in der Regel ungünstig auf den Lernwillen und das unterrichtliche Engagement der Schülerinnen und Schüler aus.<sup>5</sup> Hinzu kommt, dass die im Leitmedium vorzufindende grammatikzentrierte Instrumentalisierung des Lektionsthemas nur mit erheblichem Arbeits- und Zeitaufwand von den Lehrenden aufgehoben werden kann, da das Lehrbuch die hierzu benötigten Ressourcen in

Form von weiterführenden Sprachmitteln, von variablen Äußerungsmustern, von authentischem landeskundlichen Anschauungsmaterial, von zielsprachlich breiter gefächerten, nicht nur auf Grammatik ausgerichteten Übungsmaterialien, von spielerisch-ganzheitlichen Aktivitäten, u.v.m. nicht bereitstellt und sich zudem im Lehrerhandbuch keine Hinweise finden, wo gegebenenfalls entsprechende Ressourcen rasch aufgefunden und wie sie im Englischunterricht verwertet werden könnten.<sup>6</sup>

### **Nutzung des *World Wide Web* zur didaktisch-methodischen Aufwertung von einseitig funktionsgebundenen Lehrbuchinhalten**

Engischlehrerinnen und -lehrer, die an Stelle des im Lehrbuch vorgezeichneten, geradlinig auf die Grammatikvermittlung zugeschnittenen Einstiegs in die oben exemplarisch betrachtete Lehrbuchlektion zunächst die landeskundliche Dimension des Leitthemas (Umzug nach *Oshkosh, Wisconsin*) im kommunikativ-handlungsorientierten Zugriff in den Vordergrund stellen möchten, um eine Wissensgrundlage zu schaffen, von der aus sich dann zunehmend anspruchsvollere zielsprachliche Interaktionsprozesse entfalten können, auch solche, die eine Einführung der grammatischen Zielstruktur notwendig machen, können im Internet unter [www.oshkoshonthewater.com](http://www.oshkoshonthewater.com) (*Official Oshkosh Community Web Site*) wertvolle Unterstützung finden.

Die *Official Oshkosh Community Web Site* bietet ein umfangreiches und in kurzen Abständen aktualisiertes Informationsangebot. Aus fachdidaktischer Sicht gehören zu den zahlreichen Höhepunkten:

- eine bemerkenswert übersichtliche Portalseite, die alle Informationen zu *Oshkosh* (das so genannte *Community Profile*) in fünf Kategorien (*Education, Government, Business, To Do & See, Services & Clubs*) unterteilt und über ein weit verzweigtes Netzwerk von gut gepflegten *Hyperlinks* zugänglich macht, die darüber hinaus aber auch noch eine eigene kleine Suchmaschine enthält, mit der spezifische Informationen gezielt recherchiert werden können.

- eine kompakte, mit zahlreichen historischen Bilddokumenten angereicherte *Oshkosh History Time Line* ([www.oshkoshcvb.org/timeline.htm](http://www.oshkoshcvb.org/timeline.htm)), die von der *Oshkosh Public Library* ([www.oshkoshpubliclibrary.org](http://www.oshkoshpubliclibrary.org)) in Zusammenarbeit mit der *University of Wisconsin-Oshkosh* ([www.uwosh.edu](http://www.uwosh.edu)) erstellt wurde und sprachlich durchaus auch von Schülerinnen und Schülern einer 8. Klasse bewältigt werden kann.
- eine Sammlung der wichtigsten Stadtinformationen (*Oshkosh General Information*), mit Karten und Erläuterungen zur geografischen Lage von *Oshkosh* am *Lake Winnebago* (einschließlich einer Stadtplanskizze), zu den Entfernungen zu anderen amerikanischen Städten, zu den typischen und den aktuellen Wetterverhältnissen, zu aktuellen Ereignissen, u.v.m. ([www.oshkoshcvb.org/cityinfo.htm](http://www.oshkoshcvb.org/cityinfo.htm)). Darüber hinaus wird eine überaus umfangreiche Auflistung von ortsbezogenen *Hyperlinks* ([www.oshkoshonthewater.com/servclub.htm](http://www.oshkoshonthewater.com/servclub.htm)) angeboten, so dass sich die Lehrenden (bzw. die Lernenden selbst) über eine Vielzahl von öffentlichen und privaten Einrichtungen (*Grand Opera House, Menominee Park and Zoo, Oshkosh Public Museum, AirVenture Museum*, u.v.m.) informieren und gegebenenfalls per E-mail Kontakt aufnehmen können.
- eine Übersicht über alle Schulen und Hochschulen in *Oshkosh* und Umgebung, mit direkten Anbindungen an deren jeweiligen *Homepages*, so dass auch eine virtuelle Kontaktaufnahme jederzeit möglich ist ([www.oshkoshonthewater.com/educate.htm](http://www.oshkoshonthewater.com/educate.htm)).
- eine mit zahlreichen Fotos und verständlichen Erläuterungen versehene Zusammenstellung der wichtigsten Attraktionen von *Oshkosh*, die wiederum mit zahlreichen *Hyperlinks* ausgestattet ist, die sich auf die touristische Infrastruktur der Stadt beziehen ([www.oshkoshcvb.org/attracts.htm](http://www.oshkoshcvb.org/attracts.htm)).
- weitere interessante *Links* ([www.oshkoshonthewater.com/see\\_do.html](http://www.oshkoshonthewater.com/see_do.html)), die auf die größten *Community Events & Attractions* in *Oshkosh* und Umgebung verweisen (i.e. *Oshkosh AirVenture; Oshkosh Waterfest; Miss Wisconsin Pageant*).
- ein auf das Gesamtangebot an im Internet abrufbaren Informationen zu *Oshkosh* abgestimmtes Quiz (*Oshkosh Trivia*), bei dem allerdings keine Preise gewonnen werden können ([www.oshkoshcvb.org/cityinfo.htm](http://www.oshkoshcvb.org/cityinfo.htm)).

- schließlich auch eine in der Entstehung befindliche, speziell für Heranwachsende gestaltete *Oshkosh Youth Line*, zu der einleitend die folgenden Hinweise gegeben werden: "*This is the place to keep you informed on what's hot and happening for youth in the 'Big O'. Information on music, sports, arts, and special events can all be found here. Thanks for surfing in! After looking around send us your comments.*" (www.kids.oshkosh.net; April 2001). Darüber hinaus finden sich hier aber auch Informationen zu *Help and Peer Support*, zu *Jobs* oder auch zu *Volunteerism*, die für das Verstehen bzw. Verständnis der Lebenswirklichkeit von Heranwachsenden in *Oshkosh* bedeutsam sind.

Die Verwertung dieser multimedialen Online-Ressourcen kann - je nachdem, von welchen unterrichtlichen Verwirklichungsbedingungen im Einzelfall auszugehen ist - auf ganz unterschiedliche Art und Weise erfolgen. In meiner eigenen Unterrichtspraxis (ohne Internetzugang im Klassenraum), hat sich eine Vorgehensweise bewährt, bei der die virtuell verfügbaren Informationen zu *Oshkosh* vorab im Rahmen der häuslichen Unterrichtsvorbereitung von der Lehrperson gesichtet und gefiltert werden, um einen didaktisch-methodisch und zugleich medienpädagogisch durchdachten Lehr- und Lernpfad anzulegen, auf dem sich die Schülerinnen und Schüler im Klassenraum unter Anleitung zunächst *offline* den jeweils angestrebten sprachlichen, inhaltlichen und sozial-affektiven Unterrichtszielen nähern und zugleich mit dem Internet als nicht-didaktisiertem Informations- und Kommunikationsmedium vertraut machen können. Erst im Anschluss daran werden die Lernenden dann in einem Computerraum mit 30 Internetarbeitsplätzen vor die Aufgabe gestellt, sich *online* eigenständig im *World Wide Web* zu orientieren, nach weiteren bzw. nach vertiefenden Informationen zu *Oshkosh* zu suchen und gegebenenfalls auch virtuelle Begegnungen mit und über die Zielsprache zu bewältigen bzw. aktiv zu gestalten.<sup>7</sup>



### Die von mir entwickelten Lehr- und Lernpfade

- erstrecken sich über mehrere (in der Regel bis zu sechs) Stationen im Klassenraum, die in Gruppen nacheinander von allen Lernenden weitgehend eigenständig erkundet werden (Rotation);
- haben darüber hinaus grundsätzlich aber auch einen die Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse der Schülerinnen und Schüler zusammenführenden Ausgangs- und Endpunkt;
- beziehen die traditionellen und die neuen Medien und Materialien des Englischunterrichts gleichermaßen ein und verknüpfen sie miteinander;
- sind mit einem reichhaltigen, die Schülerinnen und Schüler aber nicht überfordern- den Angebot an authentischem Sprach- und Bildmaterial aus dem *World Wide Web* ausgestattet, das einerseits einen klar erkennbaren sprachlichen und inhaltlichen Bezug zum Lehrbuch hat, das andererseits aber auch die für das Internet typische Vernetzung mittels *Hyperlinks* in vereinfachter Form nachempfunden und somit in ihrer Struktur und Funktionsweise durchschaubar macht;
- sind so gestaltet, dass mündlich und schriftlich verschiedenartige zielsprachliche Handlungsprozesse an den einzelnen Stationen in Gang gesetzt werden, vor allem a) inhaltsorientiert-mitteilungsbezogene, die sich auf das in der jeweiligen Lehrbuchlektion vorgefundene Hauptthema beziehen, b) methodenorientiert-mitteilungsbezogene, die sich auf den Umgang mit dem Computer und die Nutzung des Internet beziehen sowie c) sprachformbezogene, die sich auf die im Rahmen der Lehrbuchlektion vorgesehene Spracharbeit beziehen;
- werden von den Schülerinnen und Schüler nicht ohne ein persönliches, zielsprachlich geführtes Lerntagebuch erkundet, in welchem die wichtigsten sprachlichen, inhaltlichen und methodischen Ergebnisse des Stationenlernens von Unterrichtsstunde zu Unterrichtsstunde festgehalten, die häusliche Vor- und Nachbereitung dokumentiert, der eigene Lernfortschritt hinterfragt und eingeschätzt, das persönliche Befinden von Unterrichtswoche zu Unterrichtswoche dargelegt und eigene themenbezogene Wünsche und Interessen skizziert werden. In einer besonderen Rubrik können

zudem auch persönliche Erkenntnisse oder Fragen festgehalten werden, die sich oftmals ergeben, wenn Lernende zu Hause über einen eigenen Internetzugang verfügen und selbstständig Informationsrecherchen zu *Oshkosh* betreiben, die über das im Unterricht Thematisierte hinausgehen;

- weisen bisweilen auch eine Station auf, die (wann immer ich darüber verfügen kann) mit einem älteren Computer ausgestattet ist, auf dem einige aus dem Internet heruntergeladene Webseiten zu *Oshkosh offline* zugänglich gemacht werden, so dass die Lernenden den Umgang mit dem Internet simulativ handelnd und wenn nötig angeleitet in einem für sie überschaubaren Teilbereich üben können.

Abbildung 2 zeigt nun exemplarisch eine Overheadfolie, die von mir gestaltet wurde, um die *Unit 2* des Lehrwerks *Learning English - Orange Line 4* (Arendt, et al., 1990) mit den im Internet vorgefundenen Ressourcen zu verknüpfen. Die Folie, die den gemeinsamen Ausgangspunkt des Lehr- und Lernpfades markiert und im zunächst noch frontal geführten Unterrichtsgespräch genutzt wird, entspricht im Wesentlichen der *Official Oshkosh Community Web Site*, wie sie im Internet vorzufinden ist, jedoch sind alle auf der Portalseite enthaltenen Werbeelemente, die sich als internettypische Distraktoren in der Regel ungünstig auf den Lernprozess auswirken (insbesondere die animierten Werbebanner), ausgeklammert worden. Die Folie zeigt im Einzelnen a) das offizielle Internetlogo von *Oshkosh* und den dazugehörigen Slogan '*Oshkosh on the Water*', der den Lernenden anfangs Verständnisschwierigkeiten bereitet, da er nicht selten als 'Oshkosh auf dem Wasser' gedeutet wird, b) ein großformatiges Foto von Segelbooten auf dem *Lake Winnebago*, das in unmittelbaren Bezug gebracht werden kann zu dem im Lehrbuch befindlichen Fotomaterial im so genannten '*Oshkosh leaflet*' (vgl. Abbildung 1), c) die Hypertextstruktur des Informationsangebots zu *Oshkosh (Education, Government, Business, To Do & See, Services & Clubs)*, die für die später sich an den Lehr- und Lernpfad anschließende weitgehend eigenständige Fortbewegung der Lernenden im Internet wichtig ist, d) ein Foto der *Oshkosh Public Library*, die für die Pflege der *Web Site* verantwortlich ist (und wenn gewünscht kontaktiert werden kann),

---

e) die Internetadresse von *Oshkosh* sowie f) den für viele Webseiten typischen Zähler, der zu erkennen gibt, wie viele Besucher die *Web Site* bereits aufgesucht haben.

Eine zweite, nachfolgend zum Einsatz kommende Overheadfolie (vgl. Abbildung 3), leitet den Übergang zum Lernen an den Stationen (d.h. zum Lernen in arbeitsteiliger Gruppenarbeit nach dem Rotationsprinzip) ein. Die Folie enthält im Wesentlichen authentisches Fotomaterial aus dem Internet, wobei einzelne Fotos für bestimmte Stationen auf dem Lehr- und Lernpfad stehen. Beispielsweise verweist das Foto, das eine im *Menominee Park* stehende Statue von *Chief Oshkosh* zeigt, auf diejenige Station, an der Schülerinnen und Schüler, die sich spontan dafür interessieren, die im Internet bereitgestellte *Oshkosh History Time Line offline* erkunden können. Daneben finden sich auf der Overheadfolie auch noch die Schriftzüge '*Oshkosh Northwestern*' (i.e. eine dort erscheinende Lokalzeitung) sowie '*Oshkosh Convention & Visitors Bureau*'. Diese sind als Ansatzpunkte für die in das Lehrbuch zurückführende Grammatikarbeit gedacht, die sich in der Regel an die zunächst *offline*, dann *online* vorgenommene landeskundliche Annäherung an *Oshkosh* anschließt. Alternativ dazu könnte die unterrichtliche Grammatikarbeit von diesen Schriftzügen ausgehend aber durchaus auch in den Stationsbetrieb integriert werden, so dass die Lernenden in Kleingruppen nacheinander mit der Lehrperson die grammatische Zielstruktur erarbeiten (an einer Station, die speziell auf die Grammatikarbeit im thematischen Gesamtkontext ausgerichtet ist). Erfahrungsgemäß finden sich allerdings nur selten Schülerinnen und Schüler, die beim Stationenlernen mit der Grammatikarbeit beginnen möchten.

Der Schriftzug '*Oshkosh Northwestern*' kann in Verbindung mit einer die Lernenden ansprechenden Schlagzeile und einer entsprechenden Aufhängerfrage beispielsweise wie folgt zur Einführung der Zielstruktur (Bedingungssätze des Typs II) herangezogen werden:

# Oshkosh Northwestern

## **Teenager finds \$ 100 bill in Menominee Park**

*Imagine this situation. What would you do if it happened to you?*

*How would you react if you found a \$ 100 bill in a park?*

Auch diese Schlagzeilen haben sich als Gesprächsanlässe bzw. - eingebettet in das jeweilige Gespräch - als Ausgangspunkt für die Verwendung der grammatischen Zielstruktur im Unterricht bewährt:

# Oshkosh Northwestern

## **Waterfest 2000: Tourist wins 3-day trip to Chicago**

# Oshkosh Northwestern

## **Two Oshkosh schoolgirls see bear on Hickory Oaks campground**

# Oshkosh Northwestern

## **Oshkosh mother finds stolen bike - one wheel missing**

# Oshkosh Northwestern

## **Boy swims through Fox River at night:**

**"I just wanted to see my girlfriend"**



## **Oshkosh students send e-mails to Dortmund, Germany**



## **Winnebago Sports Club offers bungee-jumping for teenagers - Oshkosh parents protest**

Das Lehrbuch und das *Workbook* bieten dann weitere geschlossene Übungen, die im Unterricht behandelt (bzw. zur binnendifferenzierenden Förderung lernschwächerer Schülerinnen und Schüler herangezogen) oder auch als Hausaufgaben gestellt werden können. Daneben fungiert das Lehrbuch (bzw. der Grammatikteil) aber insbesondere auch als Nachschlagewerk, das von den Lernenden bei Bedarf zu Rate gezogen werden kann.

Zur Ergänzung der Übungen im Lehrwerk bietet sich im Übrigen eine '*Conditional Chain*' an, bei der sich die Lernenden im spontan-improvisierenden Umgang mit der Zielstruktur üben können. Abbildung 4 zeigt eine weitere Overheadfolie, die zur Erläuterung dieser Aktivität eingesetzt wird.

Erst nach Abschluss dieser im Klassenraum vorgenommenen, sprachliche und inhaltliche Sicherheit gebenden Erkundung von *Oshkosh* wird der Englischunterricht in den mit hinreichend Internetarbeitsplätzen ausgestatteten Informatikraum verlagert, um dort gegebenenfalls vertiefende Recherchen zu realisieren bzw. virtuelle Kontakte per E-mail aufzunehmen.

### **Einige grundsätzliche Überlegungen zu künftigen Lehrwerken**

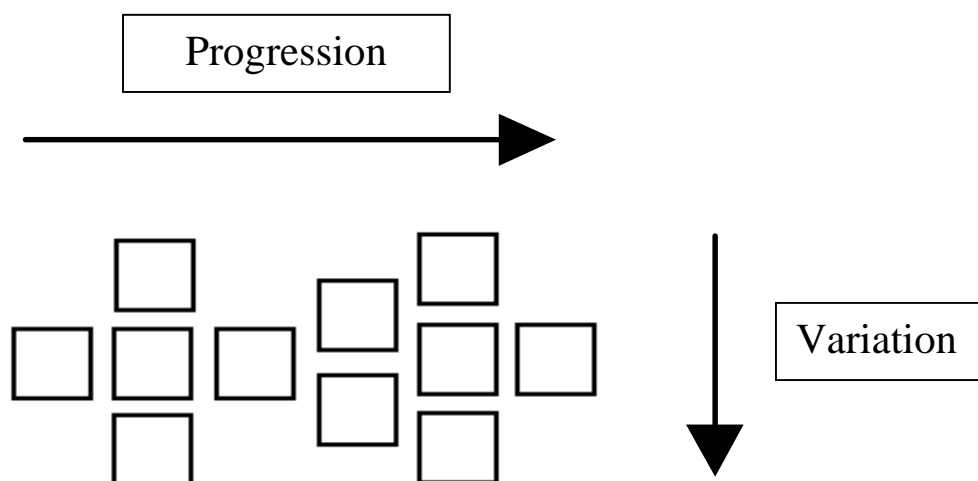
Mit dem Internet steht - momentan zwar nur hier und da, in absehbarer Zeit aber wohl flächendeckend - ein überaus lebendiges, ständig im Wandel befindliches digitales Informations- und Kommunikationsmedium für den Englischunterricht zur Verfügung, das in Verbindung mit dem Lehrbuch als Leitmedium und den dazu gehörenden traditionellen multimedialen Komponenten und Materialien mit Gewinn genutzt werden kann. Um den für die Lehrenden entstehenden unterrichtlichen Vorbereitungsaufwand in Grenzen zu halten, den eine systematische Verknüpfung des Lehrwerks mit dem Internet in der Regel nach sich zieht, sollten beide Mediensysteme jedoch unter Berücksichtigung von fremdsprachendidaktischen, medienpädagogischen und unterrichtspraktischen Erkenntnissen und Erfahrungen in einem medienübergreifenden Gesamtlehrwerk zusammengeführt werden. Die folgende Gegenüberstellung hebt einige für die Entwicklung von derartigen Englischlehrwerken wichtige Unterschiede zwischen dem Lehrbuch und dem Internet hervor, wobei kein Anspruch auf Vollständigkeit erhoben wird:

<b>Lehrbuch</b>	<b>Internet</b>
Printmedium	Digital- bzw. Hypermedium
mono-funktional (Lehr- und Lernmedium)	multi-funktional (vorwiegend: Informations- und Kommunikationsmedium)
an curriculare Normen gebunden	curricular weitgehend ungeprägt
reduziert und akzentuiert; weitgehend durchgängig gehobene Qualität	nicht für Unterrichtszwecke aufbereitet; stark schwankende Qualität, nicht selten fehlerhaft
basiert weitestgehend auf zuverlässigen Quellen	macht nicht nur zuverlässige, sondern vielfach auch wenig substanzielle, unseriöse, irreführende und zum Teil jugendgefährdende Quellen zugänglich
spiralförmige Sequenzierung der Inhalte (didaktisch-methodische Progression)	multiple Vernetzung der Inhalte per Hyperlinks und Frametechnik

übersichtlich strukturiert; Inhalte rasch auffindbar, vergleichsweise einfache (bzw. relativ leicht erlernbare) Handhabung	unübersichtlich strukturiert; erfordert komplexe Qualifikationen, um gewünschte Inhalte rasch aufzufinden
Nutzung auf dem Wege des sukzessiven, oftmals fremdgesteuerten Fortschreitens	Nutzung auf dem Wege des sprunghaften, meist selbstgesteuerten Fortbewegens
nicht durch Werbung finanziert	<i>Web Sites</i> oft durch Werbung finanziert
Handhabung erfordert keine besonderen medienkritischen Qualifikationen der Schülerinnen und Schüler	macht (als zusätzliche Aufgabe von Englischunterricht) einen emanzipierten, medienkritischen Umgang erforderlich
gleichermaßen auf die Entwicklung von Wissen und Können ausgerichtet	vorwiegend auf (die Verbreitung und Verarbeitung von) Wissen ausgerichtet
nicht aktualisierbar	<i>update</i> -fähig
beschränkt multimedial	medial überaus vielseitig
ohne besondere medientechnische Ausrüstung nutzbar (relativ kostengünstig)	erfordert eine den Internetzugang möglich machende Ausrüstung (kostenintensiv)
jederzeit einsatzbereit	technisch störungsanfällig
nicht als Kommunikationswerkzeug (im Sinne des Internet) nutzbar	als technisches Hilfsmittel zur zwischenmenschlichen Kommunikation über große Entfernungen nutzbar, setzt allerdings besondere Qualifikationen im Bereich der Mensch-Maschine-Interaktion voraus

Um das mediale Gesamtpotenzial, das in diesen Gegensätzen zum Ausdruck kommt, in der Alltagspraxis des Englischunterrichts optimal nutzen zu können, sollten künftige Englischlehrwerke zunehmend als medienübergreifende Navigationsinstrumente begriffen werden, die über entsprechend aufbereitete Navigationsraster auf eine Fülle von didaktisierten sowie authentischen Ressourcen und auf eine Vielzahl von Lehr- und Lernoptionen verweisen. Abbildung 5 zeigt zur Veranschaulichung exemplarisch zunächst ein sprachlich-inhaltliches Navigationsraster für eine einzelne Lehrbuchlektion. Dabei stehen nacheinander (i.e. horizontal von links nach rechts) angeordnete Felder für sprachliche und inhaltliche Progression und Verbindlichkeit im Sinne der Richtlinien und Lehrpläne, nebeneinander (i.e. vertikal von oben nach unten) angeordnete

Felder für Variation und individuelle Wahlmöglichkeit in der Alltagspraxis.<sup>8</sup> Das Raster soll den Lehrenden - gegebenenfalls in Abstimmung mit den Lernenden - die Möglichkeit einräumen, den vorgefundenen Verwirklichungsbedingungen vor Ort entsprechend 'vorwärts, rückwärts oder seitwärts durch das entsprechend aufbereitete Lektionsangebot zu navigieren', es wenn notwendig zu ergänzen oder wenn möglich auch zu kürzen.

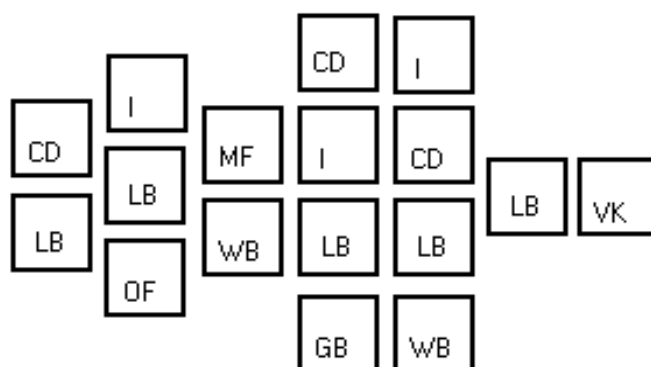


Über diese sprachlich-inhaltliche Ebene hinaus müssen - im Sinne von aufeinander gelegten, sich gegenseitig ergänzenden Overheadfolien - weitere rasterartig gestaltete Ebenen Berücksichtigung finden. Abbildung 6 zeigt in diesem Sinne ein das Internet einbeziehendes mediales Navigationsraster für eine einzelne Lehrwerkeinheit, wie sie vom Lehrbuch als Leitmedium in der Regel in der Form einer *Unit* umrissen ist. Dabei bedeuten: CD = CD-ROM, LB = Lehrbuch, I = Internet, OF = Overheadfolien, MF =

---



Materialien für die Freiarbeit, WB = Workbook, GB = grammatisches Beiheft, VK = Vorschläge für Klassenarbeiten (weitere Medien sind entsprechend zu ergänzen).



Dieses zweite, über das sprachlich-inhaltliche Navigationsraster zu legende mediale Navigationsraster sollte besonders vielfältig und umfangreich sein, damit eine abwechslungsreiche, nicht von der ungünstigen Dominanz der Lehrbucharbeit geprägte Unterrichtsgestaltung möglich wird, und es sollte zugleich auch verschiedenartige Anschlüsse zwischen den jeweils einbezogenen Einzelmedien aufzeigen, damit die sprachlich-inhaltlich im Einzelnen entwickelten Unterrichtsvorhaben über eine mediale Vernetzung optimal unterstützt werden können.

Ein drittes, auf das sprachlich-inhaltliche sowie das multimediale Navigationsraster abgestimmtes Feldraster könnte sich auf die Vielzahl der Unterrichtsformen bzw. der denkbaren englischunterrichtlichen Aktionsformen beziehen, die in Bezug auf das jeweils vorgesehene Unterrichtsvorhaben in Frage kommen könnten. Darüber hinaus sollte ein weiteres Navigationsraster auf konkrete Lern- und Arbeitstechniken verwei-

sen, die an bestimmten Stellen im Lehr- und Lernprozess hilfreich sein könnten, um den im Englischunterricht oftmals schwierigen Übergang vom angeleiteten zum zunehmend eigenständigeren Lernen zu bewältigen. Daneben müssten aber auch solche Navigationsraster einbezogen werden, die sich auf den fachübergreifenden Erziehungsauftrag von Englischunterricht beziehen und deutlich machen, welche konkrete pädagogische Arbeit auf der didaktisch-methodisch jeweils eingeschlagenen 'Route' geleistet werden kann und welche nicht.<sup>9</sup>

Eine vollständige Darstellung aller in Betracht zu ziehenden Rasterebenen würde den hier vorgegebenen Rahmen sprengen. Es sollen im Folgenden statt dessen noch einige weitere grundsätzliche Überlegungen zu derartig konzipierten Medienverbundsystemen angestellt werden.

Damit die in den multimedialen Systemverbund integrierten Print- und Hypermedien optimal für das Lehren und Lernen im Englischunterricht genutzt werden können, müssen sie ineinander greifend aufbereitet werden. In Bezug auf das Lehrbuch als Printmedium bedeutet dies zunächst, dass an der gegenwärtig bevorzugten Maximal-Konzeption, die im Kern darauf abhebt, möglichst allen mit der fachdidaktischen Erkenntnisgewinnung einhergehenden (und vielfach curricular festgeschriebenen) Veränderungen und Erweiterungen der Ansprüche an Englischunterricht im Ganzen gerecht zu werden, nicht weiter festgehalten werden sollte. Das Lehrbuch muss als Leitmedium zwar weiterhin fortbestehen, da es allen Beteiligten eine solide, sorgfältig aufbereitete Grundlage für das Lehren und Lernen einer hoch komplexen Materie bietet, die ohne eine didaktisch-methodisch durchdachte Sequenzierung im institutionell organisierten Kontext nicht im Sinne der curricular vorgegebenen Ziele bewältigt werden kann, jedoch sollte es von einseitig funktionsgebundenen Lektionsinhalten befreit, strukturell abwechslungsreicher aufgebaut und zusätzlich mit hypermedialen Anschlüssen ausgestattet werden, so dass unterschiedliche, auf die jeweiligen Lehr- und Lernvoraussetzungen vor Ort abgestimmte Zugriffe auf das Lehrbuchangebot möglich werden. Derart umge-

staltet und verschlankt, sollte das Lehrbuch zugleich auch mehr Raum für die Entwicklung spontansprachlicher Handlungsfähigkeit in der Zielsprache bieten, die im buchgebundenen Alltagsunterricht in der Regel zu kurz kommt.

Aus dem Lehrbuch ausgelagert werden sollten ganz konkret die sich meist an die Lehrbuchtexte anschließenden Fragenkataloge, da sie die Lernenden in eine einseitig durch die Schriftsprache geprägte, vielfach auf das Äußerungsminimum beschränkte Reproduktions- bzw. Kommentarhaltung zwingen und damit nur einen äußerst geringen Beitrag zur Entwicklung der mündlichen Handlungsfähigkeit in der Zielsprache leisten können. Fragen sollten im Englischunterricht letztlich nicht vom Lehrbuch, sondern von den Lernenden bzw. den Lehrenden gestellt werden. Es ist daher sinnvoll, sie in das Lehrerhandbuch (ggf. als Kopiervorlagen für schriftliche Übungen bzw. für Hausaufgaben) zu verlagern.

Darüber hinaus sollten sämtliche geschlossenen Übungsformen, die auf die Form abheben und im Kern schriftsprachlich ausgerichtet sind, die im Unterricht jedoch in der Regel (in künstlich anmutenden Kommunikationsprozessen) mündlich behandelt werden, aus dem Lehrbuch (wie auch aus dem *Workbook*) herausgenommen und als Übungsprogramme auf CD-ROM oder als Kopiervorlagen im Lehrerhandbuch bereitgestellt werden. Sie verlieren dadurch keineswegs ihre Berechtigung. Das Lehrbuch wird auf diese Weise lediglich von einseitig funktionsgebundenen Inhalten befreit, die den Blick für alternative, unter den gegebenen Verwirklichungsbedingungen womöglich besser geeignete Zugänge zum systematischen Üben verstellen können.

Schließlich sollte auch darüber nachgedacht werden, Hinweise zu Lern- und Arbeitstechniken, wie sie in den Lehrbüchern der neuesten Generation vermehrt zu finden sind, zumindest in Teilen dort zu platzieren, wo sie den Lernenden zum zunehmend selbstständigeren Lernen und Arbeiten unmittelbar vor Augen geführt werden können, i.e. im *Workbook*, das auf diese Weise auch erheblich aufgewertet würde.

---

In das Lehrbuch als Leitmedium sollten stattdessen verstärkt mehrperspektivische Lehr- und Lernarrangements integriert werden, die eine gegenseitig sich ergänzende Verwendung von Print- und Hypermedien sinnvoll erscheinen lassen. Dabei ist jedoch dafür Sorge zu tragen, dass als Folge der dann zusätzlich in den Englischunterricht einbezogenen Mensch-Maschine-Interaktion die für das Fremdsprachenlernen so wesentliche Mündlichkeit der Schriftlichkeit nicht nachgeordnet wird. Das mündliche Sprachhandeln in der Zielsprache kann und darf sich weder auf die Handhabung des Internet, noch auf die Präsentation, die Diskussion bzw. die Evaluation von internetbasierten Rechercheergebnissen oder von virtuellen Kontakten per E-mail reduzieren. Es muss vielmehr eine ausgewogene Mischung von Sprechaktivitäten angestrebt werden, die zur mündlichen Wirklichkeitsbewältigung mit und über die Zielsprache befähigen können.

Besonders gut geeignet, um Lehrbuchinhalte mit Webinhalten systematisch zu verknüpfen, erscheinen die heute in der Regel in den Lehrbüchern zu findenden, didaktisch-methodisch noch wenig profilierten Fantasiefiguren (*Monny, Trundle, Galax, etc.*), die den Lernenden als Wegbegleiter vom Lehrbuch in das Internet vielfältige Hilfestellung geben könnten. In das derzeit kontinuierlich wachsende Online-Angebot der Schulbuchverlage integriert, könnten sie als (aus dem Lehrbuch bekannte) *Surfguides* beispielsweise auf virtuelle *Exercise Zones* oder auf lektionsbezogene, spielerisch angelegte *Edutainment Zones* verweisen und zum angeleiteten Lernen im Netz genutzt werden. Als *Language Assistants* könnten sie zudem von den Schülerinnen und Schülern (per Mausclick) virtuell zu Rate gezogen werden, wenn fremdsprachliche Probleme im Netz auftreten. Als *Internet Router* sollten die Figuren schließlich auch auf eine das Verlagsangebot überschreitende, zuverlässige Sammlung von *Links* aufmerksam machen, so dass die Lernenden sich nach und nach in das *World Wide Web* vor-tasten und später dann eigenständig dort bewegen können.

Parallel dazu muss auch das herkömmliche *Workbook* verändert werden. Da die traditionellen, geschlossenen Übungen in diesem Gesamtkonzept nunmehr im neuen, auf-

---

forderungsstärkeren elektronischen Gewand auf CD-ROM (oder als kopierfähige Vorlagen im Lehrerhandbuch) bereitgestellt werden, entsteht hier mehr Raum für komplexe, mit Hilfe der in das *Workbook* integrierten Hinweise zu den jeweiligen Lern- und Arbeitstechniken angeleitete Übungstätigkeiten. Darüber hinaus sollte das *Workbook* aber insgesamt zu einem die Arbeit mit dem Lehrbuch und dem Internet begleitenden und die jeweiligen Lernprodukte dokumentierenden *Portfolio* erweitert werden.

Schließlich bedarf auch das Lehrerhandbuch einer grundlegenden Umgestaltung. Es muss einerseits auf erheblich mehr Lehr- und Lernoptionen aufmerksam machen, die sich im Zuge des Navigierens durch das Lehrwerkangebot ergeben können, so dass es den (nicht beabsichtigten) Charakter eines '*Instruction Booklet*' verliert und andererseits in Bezug auf landeskundliche Aspekte zukünftig weitaus mehr Substanz aufweisen bzw. auf entsprechende Ressourcen im Netz deuten. Parallel dazu sollten auf den Verlagsservern Internetforen bzw. *Chat*-Räume eingerichtet werden, in denen sich die Lehrenden, die mit einem bestimmten Lehrwerk arbeiten, gegenseitig austauschen können. Im Rahmen einer *Online*-Sammlung könnten zudem auch konkrete Beispiele für eine erfolgreiche unterrichtliche Verknüpfung der traditionellen mit den neuen Medien für alle Lehrenden verfügbar gemacht werden.

An der erstrangigen Bedeutung der Lehrperson für die alltägliche Gestaltung des Englischunterrichts wird sich zukünftig jedoch nichts ändern - auch und gerade in Anbetracht der unterrichtlichen Herausforderungen, die sich aus der Einbeziehung komplexer Medienverbundsysteme ergeben. So werden sich Lehrerinnen und Lehrer auch in Zukunft nicht darauf beschränken können, *facilitators of learning* zu sein, wie es im Sinne der konstruktivistischen Lerntheorie gegenwärtig weithin gefordert wird, sondern sie müssen - die Virtualität nicht nur für die Wissensaneignung, sondern gleichermaßen für die zielsprachliche Könnensentwicklung einbeziehend - dort behutsam und flexibel die Lehr- und Lernprozesse steuern können, wo der schwierige Schritt vom Wissen zum Handeln ansteht. Der Steuerung der Wissensaneignung mögen Grenzen gesetzt

---

sein, doch bedeutet dies nicht, dass eine systematische, auf die zwischenmenschliche Figuration der jeweiligen Lerngruppe abgestimmte, das Lehrwerk als Medienverbundsystem optimal einbindende Handlungssteuerung im Englischunterricht, dessen Leitziel eben nicht lediglich Wissen, sondern interkulturelles Handeln ist, künftig weniger bedeutsam bzw. anspruchsvoll sein wird.

### Anmerkungen

- <sup>1</sup> Die Funktionsbindung der Lehrbuchinhalte ist das Ergebnis der didaktisch-methodischen Vorleistungen der Lehrbuchverfasser. Sie wird dann zum Unterrichtsproblem, wenn sie sich gegen andere Zugriffe auf das Lehr- und Lernmaterial sperrt, etwa durch eine geballte Abfolge von didaktisierten, vorwiegend der Exemplifizierung von bestimmten grammatischen Strukturen und / oder Wortschatzausschnitten dienenden Texten in Verbindung mit wenig aussagekräftigem bzw. eindrucksstarkem Bildmaterial und einem Übergewicht an geschlossenen, wenig ansprechenden Übungen (vgl. hierzu das später dargestellte Praxisbeispiel).
- <sup>2</sup> Einen Überblick über weitere Nutzungsmöglichkeiten des Internet im Rahmen von größeren unterrichtlichen Projektlösungen bietet die im Netz veröffentlichte Magisterarbeit "Online-Projekte im Fremdsprachenunterricht" von Block (1997). Sie ist verfügbar unter: [www.uni-bielefeld.de/~ablock/texte/index.htm](http://www.uni-bielefeld.de/~ablock/texte/index.htm) (April 2001). Speziell mit dem Lehren und Lernen von Fremdsprachen unter Einbeziehung der Neuen Medien befasst sich zudem eine noch junge fremdsprachendidaktische Fachzeitschrift, die ausschließlich im Netz erscheint. Es handelt sich um "*Language learning & technology - a refereed journal for second and foreign language educators*" (1. Ausgabe Juni 1997; erscheint dreimal im Jahr, jeweils im Januar, Mai und September); verfügbar unter: [www.llt.msu.edu/default.htm](http://www.llt.msu.edu/default.htm) (April 2001).
- <sup>3</sup> Ein Lehrerbuch zu *Learning English - Orange Line 4* ist nicht entwickelt worden. Wie ich vom Verlag erfahren konnte, soll das Lehrerbuch zu *Red Line 4* auch für *Orange Line 4* verwendet werden. Dies ist jedoch keineswegs unproblematisch, da sich die unterrichtlichen Verwirklichungsbedingungen in einer 8. Klasse einer Realschule und einem Erweiterungskurs Englisch einer 8. Klasse einer Gesamtschule mit Ganztagsunterricht doch zum Teil wesentlich unterscheiden. So macht beispielsweise eine 10. Unterrichtsstunde Englisch an einer Gesamtschule (15.45-16.30 Uhr) an einem Freitagnachmittag auf Grund der ungünstigen Ausgangsbedingungen (Er-

- müdung, verminderte Konzentrationsfähigkeit aller Beteiligten, Lernunlust, Unruhe, Konflikanfälligkeit, etc.) in der Regel einen ganz anderen Zugriff auf das im Lehrbuch Angebotene notwendig, als eine Englischstunde an einer Realschule. Die Fremdsprachendidaktik hat sich den vielschichtigen Problemen, die mit dem Englischunterricht am Nachmittag in der Regel verbunden sind, bislang allerdings auch noch nicht gestellt.
- <sup>4</sup> Meine Erfahrungsbasis umfasst insgesamt sechs Erweiterungskurse einer integrierten Gesamtschule mit Ganztagsbetrieb in Dortmund, in denen ich Englischlehrer war und über die Jahre 1992-2001 hinweg die betreffende Lehrbuchlektion behandelt habe. Darüber hinaus kann ich auf zahlreiche Englischstunden von Studierenden im universitären Tagespraktikum und von Referendarinnen und -referendaren zurückblicken, die sich auf die oben genannte *Unit* bezogen.
  - <sup>5</sup> Wenn der Unterricht in diesem Sinne gestaltet wird.
  - <sup>6</sup> Ergänzend möchte ich an dieser Stelle aber ganz ausdrücklich betonen, dass die hier vorgetragene Kritik keinesfalls die schwierige, zeitaufwändige und in der Regel mit großem Idealismus betriebene Arbeit der Lehrwerkverfasser in Frage stellen soll, die überaus aner kennenswert ist und großen Respekt verdient. Es sollte aber im Sinne der Weiterentwicklung der Lehrwerke grundsätzlich möglich sein, das bisher Geleistete theoretisch und praktisch zu hinterfragen, wie hier ansatzweise geschehen.
  - <sup>7</sup> Die unterrichtliche Nutzung des Computerraums von Anfang an ist aus zwei Gründen problematisch. Einerseits erinnert der Informatikraum der Schule, an der ich tätig bin, an ein Sprachlabor, da die Rechner in mehreren Reihen hintereinander aufgestellt sind. *Face-to-face communication* der Lernenden ist hier kaum möglich. Die menschliche Interaktion wird von der Mensch-Maschine-Interaktion überlagert. Die Mündlichkeit, die für den Englischunterricht so wichtig ist, kommt infolgedessen häufig zu kurz. Andererseits sind viele Schülerinnen und Schüler mit der Quantität des im Internet vorgefundenen Informationsangebots und der zielsprachlichen Komplexität der Internetinhalte überfordert. Sie bewegen sich mehr oder minder orientierungslos im Netz umher, tasten sich im Sinne von *trial and error* von Webseite zu Webseite, lassen sich häufig von Werbung leiten, die sie als solche nicht wahrnehmen und dringen inhaltlich und sprachlich nur selten so weit ein, dass sich ein dauerhafter Lernfortschritt einstellen könnte. Der englischunterrichtliche Mehrwert des Internet kommt nach meinen persönlichen Unterrichtserfahrungen - von Ausnahmen im Einzelfall abgesehen - letztendlich ohne eine systematische Vorbereitung nicht bzw. nur sehr begrenzt zum Tragen.

- <sup>8</sup> Das Navigationsraster lässt sich auch dahingehend deuten, dass die horizontale Achse primär für sprachlich-inhaltliche Didaktisierung, die vertikale dagegen für (zunehmende) sprachlich-inhaltliche Authentizität und Komplexität steht.
- <sup>9</sup> Das hier in Grundzügen vorgestellte Gesamtkonzept stellt im Großen und Ganzen sicher, dass auch im Falle von medientechnischen Störungen ein Erreichen der jeweils angestrebten Unterrichtsziele möglich bleibt.

### **Literatur**

Arendt, Ruth, et al. *Learning English - Orange Line 4. Erweiterungskurs. Unterrichtswerk für Gesamtschulen und andere differenzierende Schulformen*. Stuttgart: Klett, 1990.

Beile, Werner, et al. *Learning English - Orange Line 4. Erweiterungskurs. Arbeitsheft zur Differenzierung*. Stuttgart: Klett, 1991.

Biederstädt, Wolfgang, et al. *Learning English - Red Line 4. Lehrerbuch*. Stuttgart: Klett, 1989.

Block, Anja. *Online-Projekte im Fremdsprachenunterricht*. Magisterarbeit, 1997. Im Internet verfügbar unter: [www.uni-bielefeld.de/~ablock/texte/index.htm](http://www.uni-bielefeld.de/~ablock/texte/index.htm) (1.4.2001).